Kostenlos

61. JAHRGANG | 04.2022

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

AB 28. APRIL IM KINO

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 3 - 13
Dokumentarfilme	S. 13 -15
Spezial	S. 16 - 20
KinderKino	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unserer telefonischen Programmansage:

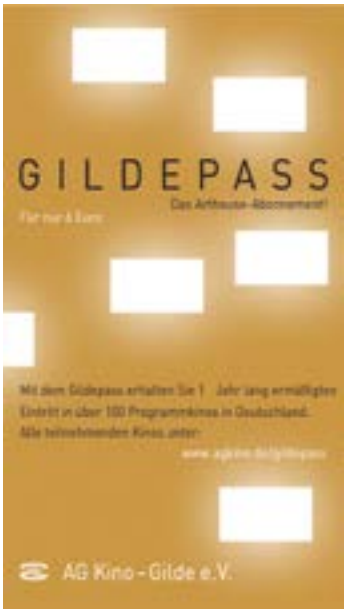
Tel. 0201 / 77 84 77

Infos und Kartenreservierungen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
info@essener-filmkunsttheater.de

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23
info@lichtburg-essen.de

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de



FILMSTARTS AB 31. MÄRZ	
Abteil Nr. 6	S. 10
Bis wir tot sind oder frei	S. 8
Das Ereignis	S. 6
A Hero – Die verlorene Ehre des Herrn Soltani	S. 6
FILMSTARTS AB 7. APRIL	
Death of a Ladies' Man	S. 7
Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse	S. 4
Wo in Paris die Sonne aufgeht	S. 8
FILMSTARTS AB 14. APRIL	
Alles ist gutgegangen	S. 9
Eingeschlossene Gesellschaft	S. 4
Red Rocket	S. 7
FILMSTARTS AB 21. APRIL	
Haute Couture	S. 10
In den besten Händen	S. 12
The Northman	S. 6
Die wundersame Welt des Louis Wain	S. 12
FILMSTARTS AB 28. APRIL	
Downton Abbey II: Eine neue Ära	S. 5
Everything Everywhere All at Once	S. 11
Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush	S. 3
Vortex	S. 11
Wolke unterm Dach	S. 8
DOKUMENTARFILME	
Silence Breakers • Mo. 04.04. bis Mi. 06.04.	S. 13
Warum ich euch nicht in die Augen schauen kann • So. 10.04. bis Mi. 13.04.	S. 14
Loving Highsmith • So. 17.04. bis Di. 19.04.	S. 14
River • So. 24.04. bis Mi. 27.04.	S. 14
Fuoco sacro – Suche nach dem heiligen Feuer des Gesangs • Ab 28.04.	S. 14
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch mit Regisseur: **Auf Anfang** • So. 03.04.	S. 13
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #37 „Seite an Seite" • So. 03.04.	S. 20
Film & Gespräch mit Regisseur: **Der Waldmacher** • Do. 14.04.	S. 13
NRW-Premiere: **Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush** • Di. 12.04.	S. 3
CineScience: **Wohnen als großes Kino** • Do. 21.04.	S. 18
Film & Gespräch mit Regisseurin: **Heil Dich doch selbst** • Fr. 22.04.	S. 15
Film & Gespräch mit Regisseurinnen: **Der Grugapark – Eine Liebe fürs Leben!** • So. 01.05.	S. 15
Deutschlandpremiere: **Alles in bester Ordnung** • Mo. 16.05.	S. 3
Weltpremiere: **Total Thrash – The Teutonic Story** • Di. 31.05.	S. 3
SPEZIAL	
Filmauslese: **Phantastische Tierwesen (Teil 1 & Teil 2)** • So. 03.04. • So. 10.04.	S. 16
Filmauslese: **Der Pate, Epilog: Der Tod von Michael Corleone** • So. 10.04.	S. 16
Kino72: **Uhrwerk Orange** • Mi. 13.04.	S. 16
Seniorenkino: **Eingeschlossene Gesellschaft** • Do. 14.04.	S. 4
Pier Paolo Pasolini: **Das 1. Evangelium – Matthäus** • Fr. 15.04.	S. 17
Art Noir: **The Witch** (OmU) • Di. 19.04.	S. 18
Queerfilm: **Sprung ins Kalte Wasser** • Mi. 20.04.	S. 18
Pier Paolo Pasolini: **Mamma Roma** (OmU) • So. 24.04.	S. 17
Kirche geht Kino: **Nomadland** • So. 24.04.	S. 20
Art Noir: **Der Leutturm** (OmU) • Di. 26.04.	S. 18
Ciñol-Preview: **Mixabel** (OmU) • Di. 26.04.	S. 19
Le cinéma français – Preview: **Meine schrecklich verwöhnte Familie** (OmU) • Mi. 27.04.	S. 19
Seniorenkino: **Downton Abbey II: Eine neue Ära** • Do. 28.04.	S. 5
Lesung: **Marie Graßhoff – „Neon Birds"** • Di. 03.05.	S. 20

Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush

Der neue Film von Andreas Dresen erzählt die wahre Geschichte einer Frau, die ihren Sohn aus dem US-Gefangenenlager Guantanomo befreien möchte

Ab 28. April
DE/FR 2022; 118 Min.; Regie: Andreas Dresen; mit Meltem Kaptan, Alexander Scheer, Charly Hübner, Nazmi Kirik, Sevda Polat, Abdullah Emre Öztürk; FSK 6

Int. Filmfestspiele Berlin 2022

- **Silberner Bär: Beste Hauptrolle (Meltem Kaptan)**
- **Silberner Bär: Bestes Drehbuch (Laila Stieler)**

„Unterhaltsam, menschlich und immer wieder befreiend komisch." *3SAT Kulturzeit*

„Meltem Kaptan spielt Rabiye Kurnaz lebendig, liebevoll, verzweifelt, lustig – alles zugleich." *Berliner Morgenpost*

„Ein zutiefst menschlicher Film, der mit erstaunlich viel Humor vom Kampf der Rabiye Kurnaz erzählt." *BR Kino Kino*

„Eine wahre Geschichte, die Hoffnung macht! Voller Energie und auch voller Witz." *Tagesthemen*

NRW-PREMIERE mit Hauptdarstellerin Meltem Kaptan und Drehbuchautorin Laila Stieler

Dienstag 12. April ● 20.00 h ● Lichtburg

Rabiye Kurnaz ist, was man gemeinhin eine einfache Frau nennt. Eine mit Turbopower allerdings. Im Bremer Reihenhaus schmeißt sie den Laden, kümmert sich um Kind und Kegel und um vieles mehr. Als ihr Sohn Murat kurz nach den Anschlägen vom 11. September 2001 des Terrorismus bezichtigt und (als einer der Ersten) ins Gefangenenlager Guantanamo verfrachtet wird, beginnt für die resolute Deutsch-Türkin eine Reise ins Herz der Weltpolitik. Gemeinsam mit Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke, den sie bald ganz auf ihrer Seite hat (wie fast alle um sie herum), kämpft sie für die Freilassung ihres Sohnes und zieht dabei mit Selfmade-Englisch bis vor den Supreme Court in Washington DC. Die Kölnerin Meltem Kaptan (Comedienne, Autorin, Moderatorin und vieles mehr) passt wie die Faust aufs Auge zu Andreas Dresens besonderer Begabung, brisante Themen (in diesem Fall basierend auf tatsächlichen Ereignissen) und alltägliche Sorgen der kleinen Leute zu verbinden. Kaptans beziehungsweise Rabiyes Performance ist schier überwältigend, nicht nur für den Anwalt (Alexander Scheer), der schnell zum Freund wird. Eine leidenschaftliche Frau, die das Lenkrad ihres geliebten Fahrzeugs ebenso fest in der Hand hält wie sämtliche Fäden in diesem hochtourigen Film. *Berlinale.de*

Total Thrash – The Teutonic Story

Dokumentarfilm über das Musikgenre Thrash Metal in Deutschland

Ab 9. Juni
Deutschland 2022; 107 Min.; Regie: Daniel Hofmann; FSK 12

WELTPREMIERE mit Regisseur, Protagonisten und Team

Dienstag 31. Mai ● 20.00 h ● Lichtburg

„Total Thrash - The Teutonic Story" zeigt in drei Kapiteln die Entwicklung des musikalischen und kulturell extrem einflussreichen Genres Thrash Metal in Deutschland. Der Fokus des Films spielt dabei in der Keimzelle des Genres – dem Ruhrpott. Hier wollten viele Jugendliche Anfang der 80er Jahre aus der vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen ausbrechen und ihren eigenen Lebensweg finden. Die Flucht der Jugendlichen endete in der Musik. Diese sollte immer härter und extremer sein. Man wollte auffallen und gehört werden. Es entstand eine vielseitige Subkultur mit dem Zentrum Ruhrpott, Clubs und Konzerthallen wurden gefüllt und schon bald war der Thrash Metal in aller Munde.

Alles in bester Ordnung

Feinsinnige Komödie über das Zuviel und das Zuwenig

***Ab 26. Mai* – DE 2021; 96 Min.; Regie: Natja Brunckhorst; mit Corinna Harfouch, Daniel Sträßer, Luise Kinner; FSK 6**

DEUTSCHLANDPREMIERE mit Corinna Harfouch

Montag 16. Mai ● 20.00 h ● Lichtburg

Früher reiste sie oft durch die Welt, aber im Laufe ihres Lebens ist die 54-jährige Marlen (Corinna Harfouch) zu einer Einsiedlerin geworden. Sie versteckt sich geradezu in ihrer Wohnung und hortet Dinge, die für sie eine große Bedeutung haben und von denen sie sich einfach nicht trennen kann. Fynn (Daniel Sträßer) dagegen ist 32 und reist mit einem kleinen Rollkoffer durch die Welt. Er ist der Meinung, dabei nicht mehr als hundert Dinge zu brauchen. Als Marlen und Fynn aufeinandertreffen, könnten die Unterschiede also größer nicht sein. Humorvoll werfen sie sich miteinander in Diskussionen und merken bald, wie sehr sie einander brauchen. *Filmstarts.de*

Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse

Im dritten Teil der Reihe nach Büchern von J.K. Rowling treffen Magiezoologe Newt Scamander und Bösewicht Gellert Grindelwald erneut aufeinander

Ab 6. April in der Lichtburg

USA 2022; 142 Min.; Regie: David Yates; mit Eddie Redmayne, Mads Mikkelsen, Jude Law, Katherine Waterston, Ezra Miller, Dan Fogler, Alison Sudol

Schwarzmagier Gellert Grindelwald (Mads Mikkelsen) ist dabei, neue Anhänger für seine dunklen Pläne um sich zu scharen. Hogwarts-Lehrer Albus Dumbledore (Jude Law) weiß um die Gefahr, die von dem charismatischen Zauberer ausgeht und befürchtet, dass es Grindelwald tatsächlich gelingen könnte, die Macht in der Zaubererwelt vollends an sich zu reißen. Doch allein kann er Grindelwald nicht aufhalten, weshalb er den Magizoologen Newt Scamander (Eddie Redmayne) und dessen Freunde, zu denen auch der Muggel Jacob (Dan Fogler) gehört, einmal mehr um Hilfe bittet. Auf ihrer gefährlichen Mission lernen Newt und seine Truppe neben magischen Tierwesen auch die fanatischen Anhänger Grindelwalds kennen. Ein brodelnder Konflikt zwischen Gut und Böse bahnt sich an, den Albus Dumbledore aktiv mitentscheiden muss. *Filmstarts.de*

Begleitprogramm

Phantastischen Tierwesen Teil 1 + 2:
So. 03.04. bzw. So. 10.04. um 11.00 h in der Lichtburg.
Mehr auf Seite 16 dieses Heftes.

Eingeschlossene Gesellschaft

Mit dieser unterhaltsam-bissigen und augenzwinkernden Satire erweist sich Sönke Wortmann erneut als Meister der Ensemblekomödie

Ab 14. April

DE 2022; 97 Min.; Regie: Sönke Wortmann; mit Florian David Fitz, Anke Engelke, Justus von Dohnányi, Nilam Farooq, Thomas Loibl, Torben Kessler, Thorsten Merten; FSK 12

Seniorenkino

Do. 14.04. • 14.00 Uhr • Lichtburg

Es ist früher Nachmittag, die Schule ist aus. Plötzlich stürmt ein wild entschlossener Vater in das Lehrerzimmer hinein und zwingt sie mit gezogener Waffe, neu über die Noten seines Sohnes zu beraten. Was nun beginnt, ist ein definitiv unfreiwilliges Nachsitzen für das gesamte Kollegium. Basierend auf dem gleichnamigen Hörspiel des Drehbuchautors Jan Weiler liefert der Film mit einem Lehrerzimmer das perfekte Setting für ein Kammerspiel. Die Besetzung mit hochkarätigen Darsteller:innen wie Anke Engelke, Nilam Farooq, Justus von Dohnanyi, Florian David Fitz, Thomas Loibl und Torben Kessler ist ideal, um die verschiedenen Befindlichkeiten der einzelnen Charaktere auf den Punkt genau zu erfassen. Dabei steht jeder Charakter nicht nur für einen Typus Lehrer, sondern generell für einen Typus Mensch, den Wortmann und Weiler mit Herzenslust karikieren und überspitzen. Der besondere dramaturgische und erzählerische Kniff ist dabei, dass sich Geheimnisse und Beziehungen erst nach und nach entblättern und die Diskussion mit den pointierten Dialogen immer wieder in eine andere Richtung gedreht wird. Was bei all der Unterhaltung und dem teilweise bissigen Humor unter der Oberfläche immer wieder durchscheint, ist ein genereller Diskurs über Hierarchien, Pädagogik, dem allgemeinen Schulsystem und auch unsere Gesellschaft. Die Sympathien des Publikums wandern mit jeder Enthüllung hin und her, bis am Ende ein ganz großer Knall alles in eine neue Perspektive rückt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Downton Abbey II: Eine neue Ära

Der zweite Kinofilm nach der erfolgreichen Serie führt die Geschichte der britischen Adelsfamilie Crawley opulent fort

Ab 28. April in der Lichtburg

GB 2022; Regie: Simon Curtis; mit Hugh Bonneville, Jim Carter, Michelle Dockery, Elizabeth McGovern, Dame Maggie Smith, Imelda Staunton, Penelope Wilton u.a.

Auf Downton Abbey brechen im Jahr 1928 turbulente Zeiten an: Um die Familienkasse aufzubessern, hat Lady Mary (Michelle Dockery) das Anwesen für einen Hollywood-Filmdreh zur Verfügung gestellt. Als Stummfilm-Star Myrna Dalgleish (Laura Haddock), die nun ihren ersten Tonfilm drehen soll, mit einer riesigen Schar von Filmleuten anreist, steht Downton sofort Kopf. Kein Wunder, dass sich der Earl of Grantham (Hugh Bonneville), seine Frau Cora (Elizabeth McGovern), der Rest der Crawley-Familie und auch das Dienstpersonal nach Erholung sehnen – und die bekommen sie auch, als ihnen die Gräfinwitwe Lady Violet (Maggie Smith) eine überraschende Neuigkeit enthüllt. Von einem früheren Verehrer hat sie eine Villa in Südfrankreich geerbt. Während die Crawleys noch rätseln, wie tief genau das Verhältnis zwischen Lady Violet und dem mysteriösen Mann wohl gegangen sein mag, packen sie auch schon ihre Koffer. *Filmstarts.de*

Seniorenkino

Do. 28.04. • 14.00 Uhr • Lichtburg

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

A Hero – Die verlorene Ehre des Herrn Soltani

Ein bemerkenswertes moralisches Drama von Oscar-Preiträger Asghar Farhadi („Nader und Simin – Eine Trennung“)

Ab 31. März
Iran/Frankreich 2021; 127 Min.; Regie: Asghar Farhadi; mit Amir Jadidi, Mohsen Tanabandeh, Fereshteh Sadre Orafaiy, Sarina Farhadi, Sahar Goldust; FSK 12

Cannes 2021: Großer Preis der Jury

„Ein wichtiger Film.“ *Cinema*

Ein Mann verlässt das Gefängnis. Seit mehreren Jahren ist Rahim eingesessen, weil es ihm nicht gelungen ist, eine Schuld zu bezahlen. Das hat ihn seine Freiheit gekostet, seine Ehe und seine Existenz. Und trotzdem sieht man ihn nun lächeln. Er hat zwei Tage Freigang und ist sich sicher, alles richten zu können, was sein Leben hat entgleisen lassen. Denn seine Freundin Farkhondeh, die er im Gefängnis kennengelernt hat und von der noch niemand etwas weiß, weder Rahims noch ihre Familie, hat auf der Straße eine Handtasche mit 17 Goldmünzen darin gefunden. Die will Rahim zu Geld machen, die Hälfte seiner Schulden abbezahlen und damit den Gläubiger so zufrieden stimmen, dass ihm die Gefängnisführung seine Freiheit schenkt, er mit Farkhondeh ein neues Leben aufbauen, den Rest der Schulden abbezahlen kann. Die Zukunft ist zum Greifen nah. Ein Impuls lässt Rahim die Entscheidung treffen, das Richtige zu tun, die Münzen nicht Geld zu machen und stattdessen die Frau zu finden, der die Tasche gehört. Und öffnet die Büchse der Pandora, denn daraus entwickelt sich ein Strudel unvorhersehbarer Ereignisse. Dieses Drama, in dem sich aus einer vermeintlichen Kleinigkeit fast zwingend eine Katastrophe entwickelt, ist vergleichbar mit „Nader und Simin“ oder auch „Le passé“, wobei hier auch ein Hauch Hitchcock und dessen „Der falsche Mann“-Schneeballprinzip spürbar ist und eine Kritik an den sozialen Medien. *Blickpunkt: Film*

The Northman

Düsteres Wikinger-Epos von „The Witch“-Regisseur Robert Eggers

Ab 21. April – **GB/USA 2022; 136 Min.; Regie: Robert Eggers; mit Anya Taylor-Joy, Alexander Skarsgård, Nicole Kidman, Ethan Hawke, Willem Dafoe, Ralph Ineson**

Island im 10. Jahrhundert: Wikingerkönig Aurvandil (Ethan Hawke) sitzt auf dem Thron und prophezeit seinem noch jungen Sohn Amleth, dass er einst die Macht besitzt, über das gesamte Königreich zu herrschen. Das Schicksal jedoch hat wie so oft andere Pläne: Aurvandil wird von seinem Bruder, Fjölnir (Claes Bang), hintergangen und kaltblütig ermordet, während er die Frau seines Bruders, Königin Gudrún (Nicole Kidman), gefangen nimmt. Amleth ist Zeuge der grausamen Tat seines Onkel und ergreift daraufhin die Flucht – und schwört grausame Rache! Erst als gestandener Mann (Alexander Skarsgård) kehrt er in seine Heimat zurück und möchte seinen blutigen Feldzug vollenden. Unterstützung erhält er dabei von Olga (Anya Taylor-Joy)... *Filmstarts.de*

Begleitprogramm

The Witch (OmU)
Di. 19.04. • 20.00 Uhr • Luna

Der Leuchtturm (OmU)
Di. 26.04. • 20.00 Uhr • Luna

Mehr auf Seite 18 dieses Heftes.

Das Ereignis

Schonungsloses Drama um eine junge Frau, die 1963 abtreibt

Ab 31. März – **Frankreich 2021; 100 Min.; Regie: Audrey Diwan; mit Anamaria Vartolomei, Kacey Mottet Klein, Luàna Bajrami; FSK 12**

„Stark, ergreifend, hochpolitisch“ *Télérama*

„Einfach und radikal“ *Le Monde*

„Fesselnder Thriller“ *The Guardian*

„Stark, ergreifend, hochpolitisch“ *Télérama*

Frankreich, 1963: Anne ist 23 Jahre alt und studiert Literatur. Ihr Traum ist es, zu unterrichten. Als sie ungewollt schwanger wird, entscheidet sie sich gegen das Kind. Doch die Gesetze und Konventionen der Zeit machen es Anne schwer, eine selbstbestimmte Entscheidung über ihr Leben zu treffen. Man spürt, dass die Geschichte, die die Regisseurin Diwan zusammen mit ihrer Co-Autorin Marcia Romano erzählt, auf einer autobiografischen Erzählung beruht. Sowohl die vermittelte Zeit, als auch das Verhalten der Figuren, ihre Aussagen und ihre Konflikte – all das wirkt lebensnah und authentisch. Und dazu erstaunlich zeitlos - auch und gerade in Bezug auf die Ereignisse, die sich aktuell weltweit abspielen. Anne wird grandios verkörpert von der Hauptdarstellerin Anamaria Vartolomei. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Red Rocket

Der neue Film von Sean Baker („Tangerine L.A.“, „Florida Project“)

Ab 14. April | Englische OmU **– USA 2021; 131 Min.; Regie: Sean Baker; mit Simon Rex, Suzanna Son, Bree Elrod; FSK 16**

„Milieustudie, Komödie, Sexfilm Sean Baker macht Filme über die USA wie sonst niemand.“ *Filmfest Hamburg*

Der Ex-Pornostar Mikey Saber (Simon Rex) hat guten Grund, aus Los Angeles abzuhauen. Er drehte viele Pornos dort, nun aber läuft das Geschäft für ihn nicht mehr. Mikey geht in seine kleine Heimatstadt in Texas zurück, wo seine entfremdete Frau Lexi (Bree Elrod) und seine Schwiegermutter Lil (Brenda Deiss) leben. Er zieht mit ein. Gerade als diese eigentlich dysfunktionale Familie einigermaßen zu funktionieren scheint, lernt Mikey eine junge Frau namens Strawberry (Suzanna Son) kennen, die an der Kasse eines örtlichen Donut-Ladens arbeitet. Mikey fällt sofort wieder in seine alten Gewohnheiten zurück. Er will Strawberrys Wunsch erfüllen, ein Pornostar zu werden... Auf tragikomische Weise erzählt Sean Baker von skurrilen Figuren, die mit Selbstbewusstsein und Stolz ihr Leben am Rande der Gesellschaft führen. Dicht inszeniert, kurzweilig und oft anrührend ist „Red Rocket“ ein ambitionierter und auf wunderbar-unaufdringliche Weise auch relevanter Film. *Filmstarts.de*

Death of a Ladies' Man

Eine skurrile Tragikomödie mit Gabriel Byrne

Ab 7. April **– CA/IE 2020; 101 Min.; Regie: Matt Bissonnette; mit Gabriel Byrne, Jessica Paré, Brian Gleeson, Antoine Oliver Pilon, Karelle Tremblay; FSK 16**

„Eine tiefsinnigen Groteske.“ *Programmkino.de*

Nachdem bei Poetikprofessor, Schürzenjäger und Alkoholiker Samuel (Gabriel Byrne) ein inoperabler Hirntumor diagnostiziert wurde, plagen ihn seltsame Halluzinationen – unter anderem von seinem verstorbenen Vater (Brian Gleeson) –, die ihn über seine Fehler und Träume sinnieren lassen. Die Verehrung des Regisseurs Matt Bissonnette für die 2016 verstorbene Singer-Songwriter-Legende Leonard Cohen ist kaum zu übersehen. Nicht nur der Filmtitel bezieht sich auf einen Song und das gleichnamige Album (1977) des kanadischen Liedermachers. Auch die Emotionen der Hauptfigur spiegeln sich in dem Soundtrack wider, der aus sieben Cohen-Songs besteht. Gleiches gilt für die Story, die sich zwar auf ein erwartbares Ende zubewegt, mit ihren surrealen Einschüben aber zahlreiche Überraschungen und visuellen Witz bereithält. Gabriel Byrne meistert den Spagat zwischen humorvollen Hirngespinsten und emotionaler Selbstreflexion mit traumwandlerischer Sicherheit und verleiht dem Film eine gewisse Leichtigkeit, die auch in den dramatischen Momenten durchscheint. *Cinema*

Wo in Paris die Sonne aufgeht

Moderner Liebesfilm um drei junge Leute im 13. Arrondissement von Paris von Frankreichs Meisterregisseur Jacques Audiard

Ab 7. April

FR 2021; 106 Min.; Regie: Jacques Audiard; mit Lucie Zhang, Makita Samba, Noémie Merlant, Jehnny Beth, Camille Léon-Fucien, Océane Cairaty, Anaïde Rozam; FSK 16

„Jacques Audiard verwandelt grafische Kurzgeschichten des amerikanischen Comiczeichners Adrian Tomine souverän in einen modernen Liebesreigen.“ *epd-Film*

„Nach einem Drehbuch von Céline Sciamma und Léa Mysius inszeniert Audiard eine großartige Szene nach der anderen in diesem so großzügigen, überschwänglichen, expliziten und liebevollen Film.“ *Filmstarts.de*

In einem Schwarzweißfilm, der auf den Graphic Novels des New Yorker Cartoonisten Adrian Tomine beruht, erzählt Jacques Audiarder in drei lose miteinander verbundenen Geschichten vom Leben und der Liebe junger Menschen, die in der Hochhaussiedlung Les Olympiades (so der Originaltitel) leben. Dieses ehemalige Arbeiterviertel gilt auch als „asiatisches Viertel“, wo die Protagonisten dicht gedrängt, zwischen Sehnsüchten, Abenteuern und Dramen leben: Émilie schlägt sich nach ihrem Elite-Studium mit billigen Gelegenheitsjobs herum, hat schnellen Sex und träumt von einer Beziehung; Camille hat als junger Lehrer beruflich noch Illusionen, dafür keine in der Liebe und Nora ist in die Stadt gekommen, um ihrer Vergangenheit zu entfliehen und mit Anfang Dreißig ihr Jura-Studium wieder aufzunehmen. Geschickt lässt Audiard sich die Kurzgeschichten immer wieder überschneiden, so dass bald daraus ein einzige lange Geschichte wird. Seine grobkörnigen Schwarzweiß-Bilder zeigen uns einen Stadtteil jenseits des touristischen Paris. Die Geschichten spielen fast ausschließlich in Hochhäusern und werden zum Porträt einer Generation von Thirtysomethings, die in der Banlieu geboren sein könnten und es bis hierhin geschafft haben. *Biograph*

Bis wir tot sind oder frei

Der Kampf einer Anwältin gegen das Schweizer Justizsystem

***Ab 31. März* – CH/DE 2019; 118 Min.; Regie: Oliver Rihs; mit Marie Leuenberger, Joel Basman, Beat Marti, Jella Haase, Banatole Taubman, Bibiana Beglau; FSK 16**

Die kämpferische Anwältin Barbara Hug will das Schweizer Justizsystem der frühen 1980er Jahre von Grund auf umkrempeln. Sie vertritt rebellische Linksautonome wie das Punkmädchen Heike und nutzt das Gericht als Bühne, um auf die Missstände eines rückständigen Strafrechts aufmerksam zu machen. Eines Tages sucht der Industriellen-Sohn und Berufskriminelle Walter Stürm, gerade mal wieder aus dem Gefängnis geflohen, ihren Rat. Der charismatische Stürm widerspricht allen Regeln, lebt bedingungslosen Egoismus und gerät dabei immer wieder mit dem System aneinander. Der diographische Film rückt Stürms Wahrnehmung als eine Art Robin Hood zurecht. Geglückt ist vor allem die Erzählung um zwei schillernde Außenseiter, deren Karrieren sich gegenseitig fatal befeuern. *filmdienst*

Wolke unterm Dach

Berührendes Familiendrama mit Frederick Lau

***Geplant ab 28. April* – Deutschland 2022; Regie: Alain Gsponer; mit Frederick Lau, Romy Schroeder, Hannah Herzsprung, Barbara Auer, Kida Khodr Ramadan**

Der Krankenpfleger Paul (Frederick Lau), die Stewardess Julia (Hannah Herzsprung) und Lilly (Romy Schroeder) sind eine kleine, glückliche Familie – bis die Drei auf einmal nur noch zu zweit sind, nachdem Julia unerwartet verstirbt. Paul tut alles, um für seine Tochter weiterhin zu funktionieren und verdrängt seine Trauer um Julia so gut wie es ihm nur möglich ist. Doch Paul ist überfordert damit, für seine Tochter nun Vater und Mutter gleichzeitig sein müssen. Dazu kommt, dass die Achtjährige eine blühende Fantasie hat und ihren Vater mit ihrer eigenen Sicht auf den Tod ihrer Mutter immer wieder vor Herausforderungen stellt. Doch für Paul wird es immer schwerer, den Tod seiner Frau zu verkraften. Als es fast schon zu spät ist, weiht ihn Lilly in ein Geheimnis ein. *Filmstarts.de*

Alles ist gut gegangen

François Ozon setzt bei einem schwierigen Thema auf sensible Nüchternheit und einen warmen Humor

Ab 14. April

Frankreich 2021; 109 Min.; Regie: François Ozon; mit Sophie Marceau, André Dussollier, Géraldine Pailhas, Hanna Schygulla; FSK 12

„Unsentimental und wertfrei, aber nicht ohne Gefühl.“ *Indiekino*

Der 85-jährige Vater der Schwestern Emmanuéle und Pascale, gespielt von den wunderbaren Sophie Marceau und Géraldine Pailhas, erleidet einen schweren Schlaganfall, wird zum Pflegefall. Tatsächlich folgt man der so zurückhaltend erzählten Geschichte zunächst nur deshalb so bereitwillig, weil man weiß, dass es sich um einen Film von François Ozon handelt und bisher noch jede Regiearbeit von ihm sehenswert war. Das ist auch hier wieder der Fall: Als es dem Vater wieder besser geht, fleht er seine ältere Tochter Emmanuéle an, ihm dabei zu helfen, sein Leben zu beenden. Sterbehilfe ist in Frankreich verboten, also findet die mit beiden Beinen fest im Leben stehende Frau, die eine komplizierte Beziehung zu ihrem Vater hat, nach anfänglichem Zögern eine legale Möglichkeit in der Schweiz, selbstbestimmt aus dem Leben zu scheiden. Jetzt wird der Film interessant und immer wieder verblüffend überraschend. Ein offenes Geheimnis aus dem Leben des Vaters lässt das Publikum den von André Dussollier sensationell gespielten Patriarchen mit ganz anderen Augen sehen. Anders als andere Filme über das Sterben wird „Alles ist gut gegangen“ nicht dramatischer und ernster, je näher der selbstgewählte Todestermin rückt. Im Gegenteil: Er wird immer leichter, vergnügter, beschwingter, wie beschwipst oder high. Das ist die Kunst von Ozon. Sein Feiern des Lebens ist hier keine sakrale Angelegenheit, mit Himmelschören und tiefen Blicken. Sondern durcheinander, chaotisch, improsiviert und auf ganz merkwürdige Weise erhebend. Wie schön, dass man in diesem Film, der auch ganz zart und bewegend eine schöne Geschichte über die unerschütterliche Solidarität zweier Schwestern erzählt, nicht weinen muss, sondern lachen darf. *Blickpunkt: Film*

68. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

„Die Stärke des Festivals liegt gerade darin, dass man völlig unerwartet auf spannende Dinge stoßen kann ...“
FAZ

30. April – 9. Mai **kurzfilmtage.de**

Abteil Nr. 6

Ein Film über kulturelle Unterschiede und Annäherungen

***Ab 31. März* – Finnland/Russland/Estland/Deutschland 2021; 112 Min.; Regie: Juho Kuosmanen; mit Seidi Haarla, Juri Borisow, Julia Aug; FSK 12**

„Ein ganz wunderbarer Reise- und Zugfilm ... Visuell und atmosphärisch ungemein stimmig und von zwei großartigen Hauptdarsteller:innen getragen." *Filmstarts.de*

Der finnische Filmemacher Juho Kuosmanen („Der glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki") hat einen erzählerischen Stoizismus, ebenso wie einen ganz liebevollen Blick auf die Underdogs, die nicht unbedingt vom Glück geküsst sind. Da ist immer Bewegung im Spiel, wenn er seiner unerschütterlichen Heldin Laura folgt, einer finnischen Architekturstudentin, die es nach Moskau verschlagen und sich dort verliebt hat in Irina, mit der sie mittlerweile zusammenlebt, auch wenn es da unausgesprochene Probleme gibt, wenn man Lauras zweifelnden Blicken Glauben schenken kann. Dafür spricht auch, dass Irina einen Rückzieher gemacht hat bei einer gemeinsamen Reise zu uralten Steinmalereien in der Nähe von Murmansk, ganz weit oben im Norden des Landes. Also fährt Laura alleine los: Abteil Nr. 6 wird fortan für den meisten Teil des Films ihr Zuhause sein. Teilen muss sie es mit Ljoha, einem bärbeißigen russischen Minenarbeiter, der zwar so wortkarg ist wie Laura, aber längst nicht so nach innen gekehrt, der etwas Geselliges hat, das ihr fehlt. Es wird viel Wodka getrunken und anderes Hochprozentiges, es wird geraucht und geschwiegen bei dieser Reise. Es passiert nicht viel. Aber wie dieses Wenige passiert, nimmt einen ein für den Film und für seine Figuren, für die im Anschluss in Murmansk das eigentliche Abenteuer erst beginnt. Es ist ein Filmerlebnis aus einem Guss, das zu Herzen geht. *Blickpunkt: Film*

Haute Couture

Das sensible Porträt zweier Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten

***Ab 21. April* – Frankreich 2021; 100 Min.; Regie: Sylvie Ohayon; mit Nathalie Baye, Lyna Khoudri, Pascale Arbillot**

Es bedarf nur einer Fahrt mit der Metro, um die verrufensten und die nobelsten Ecken des Großraums Paris miteinander zu verbinden. Doch kulturell scheint die Kluft zwischen „neuf-trois" – der Banlieue Seine Saint-Denis – und den Champs-Elysées im 8. Arrondissement unüberwindbar. In diesem Quartier befinden sich die Haute-Couture-Ateliers von Dior, geleitet von der harschen, kurz vor der Rente stehenden Directrice Esther. In der Metro wird Esther ihre Handtasche entrissen. Sei es nun schlechtes Gewissen oder der neugierig machende Inhalt: Am nächsten Tag bringt ihr die junge Diebin Jade die Tasche zurück. Esther lässt sich von Jades Lügen nicht bluffen, erkennt aber den Mumm des Mädchens, dessen Stallgeruch sofort die „Gossengöre" verrät, und bugsiert es in einem giftigen Wortwechsel kurzerhand in ihr Schneideratelier. Jade beginnt ein Praktikum als Näherin... Sylvie Ohayon, selbst ein Kind der Vorstädte, hat sich sukzessive als Werberin, Romanautorin und Regisseurin nach oben gearbeitet. Nach ihrem Regiedebüt „Papa was not a Rolling Stone" (2014) schöpft sie auch in ihrem zweiten Film aus eigener Erfahrung. In einem Wechselspiel aus Gegensätzen und Gemeinsamkeiten gelingen ihr lebendige Frauenporträts und die Darstellung von Klassenkonflikten aus weiblicher Augenhöhe. Nathalie Baye vertritt als Esther eine Philosophie von Blut, Schweiß und Tränen. Ihre Motivation, etwas Schönes zu erschaffen, um die Welt besser zu machen, reicht über das protestantische Arbeitsethos hinaus, und der Preis, den sie für ihre Hingabe zahlt, ist hoch. Ein spannendes Frauendrama über Stolz, Selbstermächtigung und das Leiden, das damit einhergeht. *epd-Film*

Everything Everywhere All at Once

SciFi-Abenteuerkomödie mit Michelle Yeoh („Tiger & Dragon“)

***Ab 28. April* – USA 2022; 132 Min.; Regie: Dan Kwan; mit Michelle Yeoh, Jamie Lee Curtis, Stephanie Hsu; FSK 12**

Waschsalonbesitzerin Evelyn Wang (Michelle Yeoh) geht im Chaos ihres Alltags unter: Der bevorstehende Besuch ihres Vaters (James Hong) überfordert sie, die Wünsche der Kunden bringen sie an ihre Grenzen und die anstehende Steuererklärung wächst ihr komplett über den Kopf. Der Gang zum Finanzamt ist unausweichlich, doch während sie mit ihrer Familie bei der Steuerprüferin (Jamie Lee Curtis) vorspricht, wird ihr Universum komplett durcheinandergewirbelt. Raum und Zeit lösen sich auf, und die Menschen um sie herum haben, ebenso wie sie selbst, plötzlich weitere Leben in Parallelwelten. Sie entdeckt, dass das Multiversum real ist und sie auf die Fähigkeiten und das Leben anderer Versionen ihrer selbst zugreifen kann. Das ist auch bitter nötig, denn sie wird mit einer großen, wenn nicht der größtmöglichen Mission betraut: Der Rettung der Welt vor dem unbekannten Bösen. *Leonine*

Vortex

Das neuste Werk eines der ungewöhnlichsten Regisseure unserer Zeit

***Geplant ab 28. April* – Frankreich/Belgien/Monaco 2021; 135 Min.; Regie: Gaspar Noé; mit Dario Argento, Françoise Lebrun, Alex Lutz**

Einen überraschend ruhigen Film hat Gaspar Noé mit „Vortex“ gedreht, einen Film ohne Sex, Gewalt, Drogen – aber nicht ohne den Tod. Ein alterndes Paar – gespielt von Françoise Lebrun und Dario Argento – beobachtet er über 135 Minuten. Der ebenso einfache, wie brillante und eben doch für Noé typischen Dreh: Die Leinwand ist geteilt, auf der einen Seite sieht man ihn, auf der anderen sie, zwei Menschen, die in derselben Wohnung leben, aber aneinander vorbei. Und so wird „Vortex“ zu einem kleinen, aber doch großen und bewegenden Film über das Sterben. *Filmfestival Cologne*

In den besten Händen

Catherine Corsini erzählt mit Humor von einer Nachtschicht in der Notaufnahme

***Ab 21. April* – Frankreich 2021; 98 Min.; Regie: Catherine Corsini; mit Valeria Bruni Tedeschi, Marina Foïs, Pio Marmaï, Aissatou Diallo Sagna; FSK 12**

Beinahe gleichzeitig landen der Lkw-Fahrer Yann und die Comiczeichnerin Raf in der Notaufnahme eines Pariser Krankenhauses. Raf ist gerade gestürzt, ein Moment der Unaufmerksamkeit, vielleicht weil sich ihre Lebenspartnerin Julie von ihr getrennt hat. Wahrscheinlich ist ihr rechter Arm gebrochen. Yann hat bei einer Gelbwestendemo eine schwere Beinverletzung durch herumfliegende Metallteile erlitten. Die beiden Patienten trennen Welten, aber es dauert nicht lange, und sie lernen sich kennen. Julie eilt Raf zu Hilfe – Trennung hin, Trennung her –, und das ist auch bitter nötig, denn Raf ist eine extrem schwierige Persönlichkeit, die allein überhaupt nicht zurechtkommt und die ganze Klinik zusammenbrüllt. Mitten im Getümmel von wartenden Kranken, immer mehr verletzten Demoteilnehmern und Angehörigen versucht die Krankenschwester Kim die Ruhe zu bewahren. Das fällt ihr schwer, nicht nur weil sie heute schon ihre sechste Nachtschicht in dieser Woche absolviert – erlaubt sind maximal drei – sondern auch, weil zu Hause ihr krankes Baby liegt. Es wird von Kims Mann versorgt, aber das Fieber steigt und steigt … Catherine Corsini wählt ein mutiges Format für ihr unterhaltsames Sozialdrama, das beinahe heiter beginnt und dann immer stärker eine ziemlich direkte Anklage der Arbeitsbedingungen im französischen Gesundheitswesen formuliert: Ihr Film kommt einerseits so dicht wie möglich an eine Reportage heran. Andererseits nutzt Corsini die Mittel des Dramas und der Komödie, indem sie Kim nicht in den Mittelpunkt der turbulenten Handlung stellt, sondern versucht, alle vier Hauptpersonen gleichwertig zu fokussieren, ihre Verbindungen untereinander offenzulegen und voranzubringen. *Programmkino.de*

Die wundersame Welt des Louis Wain

Will Sharpes Biopic über den exzentrischen britischen Zeichner

***Ab 21. April* –Großbritannien 2021; 111 Min.; Regie: Will Sharpe; mit Benedict Cumberbatch, Claire Foy, Andrea Riseborough, Toby Jones; FSK 12**

Ende des 19. Jahrhunderts wurde der exzentrische britische Künstler Louis Wain mit Zeichnungen und Comics erfolgreich, die Katzen beim Picknick, beim Kricket und in anderen Zweibeiner-Alltagssituationen zeigten. Die Filmbiographie wirft nun einen Blick auf das Leben des 1860 geborenen Zeichners (Benedict Cumberbatch). Mit Anfang 20 muss er nach dem Tod des Vaters allein für den Unterhalt der Mutter und seiner fünf teilweise noch recht jungen Schwestern aufkommen. Er bekommt einen Job als Illustrator bei der Wochenzeitung „The Illustrated London News", wo der Herausgeber (Toby Jones) zum nachsichtigen Mentor wird, dessen Geduld Wain mit seiner Schusseligkeit und seinen künstlerischen Ambitionen durchaus auf die Probe stellt. Als sich Wain in Emily Richardsen (Claire Foy), die neue Gouvernante seiner kleinen Schwestern, verliebt, sorgt das aufgrund von Klassen- und Altersunterschieden nicht nur in der Familie für Unmut. Doch die beiden scheinen geradezu bestimmt füreinander, und als sie ein streunendes Kätzchen namens Peter bei sich aufnehmen, das für kreative Inspiration sorgt, wendet sich auch beruflich das Blatt. Was Biopics angeht, ist „Die wundersame Welt des Louis Wain" ein durchaus ungewöhnliches, und das nicht nur weil von einem Künstler erzählt wird, der weder als echte Berühmtheit durchgeht noch ein Werk hinterlassen hat, das als Meilenstein der Kunstgeschichte gilt. Vor allem stilistisch hebt sich der Film ab von vergleichbaren Werken, gerade im sonst auf Konventionalität setzenden britischen Kostümdrama. Will Sharpe erlaubt sich ein ungewohntes Maß an Verspieltheit und Künstlichkeit. Und das nicht nur in Fantasy-Sequenzen, sondern allgemein in den Kameraeinstellungen, der Bildgestaltung und der Farbgebung. *epd-Film*

proust
WORTER · TÖNE

Samstag, 23. April
12.00 – 21.00 Uhr
Ort: Akazienallee

LITERATURVIERTEL-Fest 2022

Mit
Annika Büsing, Hilmar Klute, Frank Goosen, Sarah Jäger, Anne Becker, Stefan Thoben, Lütfiye Güzel u.v. a.

Ein buntes Fest der Literatur!

www.buchhandlung-proust.de

TSITSI DANGAREMBGA
Lesung und Gespräch: „Aufbrechen"

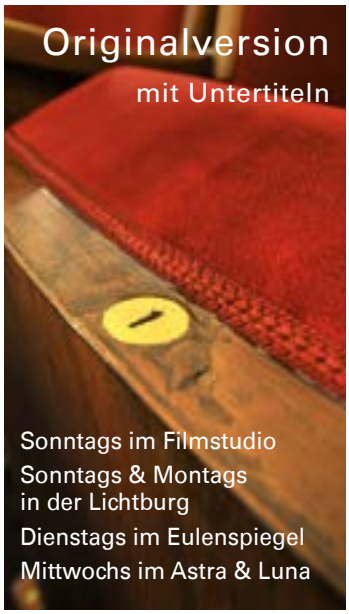
Lesung und Gespräch mit der Friedenspreisträgerin Tsitsi Dangarembga

Moderation: Antje Deistler, Journalistin und Leiterin des Literaturbüro Ruhr

Eintritt: 15 € / ermäßigt 8 €

Eine gemeinsame Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft Ruhr e.V. / Literaturzeitschrift Schreibheft / Essener Filmkunsttheater / EXILE e.V. / stimmen afrikas / Literaturbüro Ruhr / FLIP – Frauenliebe im Pott (Partnerschaft mit Simbabwe) / Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI) / Orlanda Verlag / und der Buchhandlung Proust.

Mittwoch 22. Juni • 19.30 Uhr • Lichtburg
Tickets online unter www.filmspiegel-essen.de



Der Waldmacher

Ein Dokumentarfilm von Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff

Do. 14.04., 19.30, Astra | So. 17.04., 15.00 & Mo. 18.04., 17.30, Luna | Mi. 20.04, 17.30, Rio
Deutschland 2021; 93 Min.; Regie: Volker Schlöndorff; FSK 0

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Volker Schlöndorff

Donnerstag 14. April ● 19.30 h ● Astra Theater

Anfang der 80er-Jahre war es, als der australische Schriftsteller und Experte für Wiederaufforstung, Tony Rinaudo, in den Niger kam. Das Ziel des damals 24-Jährigen: die immer weiter voranschreitende Ausbreitung trockener Wüsten zu verhindern und die Hungersnot der Menschen zu bekämpfen. Doch Rinaudos erste Versuche der Aufforstung scheiterten. Bis er unter dem angeblich toten Boden ein riesiges Wurzelnetzwerk entdeckte. In der Folge war es möglich, aus alten Baumstümpfen und Wurzeln neue Bäume zu ziehen. Mit Erfolg: Eine nie dagewesene Begrünungsaktion nahm ihren Lauf. Und Rinaudo gelang es tatsächlich, ein Umdenken bei Tausenden Kleinbauern in ganz Afrika zu bewirken. 40 Jahre nachdem er die Region zum ersten Mal bereiste, kehrt der heute 64-Jährige, der 2018 den alternativen Nobelpreis erhielt, zurück in die Sahelzone. Schlöndorff begleitet mit Neugierde und Bewunderung für das Land und die Menschen seinen Protagonisten auf seiner Reise. Zu früheren Weggefährten, an alte Wirkungsstätten oder zu Interviews bei lokalen Radiosendern, in denen Rinaudo seine Idee von der Nutzung der Wurzeln, des „unterirdischen Waldes", erläutert. Es entsteht das Porträt eines Mannes, der sein Wissen und seine Fähigkeiten schon immer den Notleidenden und weniger Gebildeten zur Verfügung stelle – um ungenutzte Potentiale aufzuzeigen und das Leid der Armen zu verringern. Im Zentrum des Films steht aber keineswegs jedes Detail von Rinaudos Lebensgeschichte oder -leistung. Vielmehr legt „Der Waldmacher" einen Schwerpunkt auf die gegenwärtige Situation, das Leben der Menschen in der Sahelzone und die Hoffnungen der Kinder und Jugendlichen. *Programmkino.de*

Auf Anfang

Ein Film über die Möglichkeiten der Resozialisierung und deren Grenzen

Sonntag 3. April um 14.30 Uhr im Filmstudio
DE 2021; 114 Min.; Regie: Georg Nonnenmacher, Mike Schlömer; FSK 12

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Georg Nonnenmacher

Michael Scholly wird 28 Jahre nach seiner Verurteilung zu lebenslanger Haft wegen Mordes entlassen. Drei Jahre hatte er Zeit sich auf diesen Moment vorzubereiten. Doch die Welt außerhalb der Gefängnismauern hat sich in seiner Abwesenheit fundamental verändert und Schollys Vorstellungen und Erwartungen haben mit der Realität wenig gemein. Es stellen sich Fragen: Kann Scholly den Anforderungen an ihn gerecht werden? Ist Scholly reif für die Freiheit? Ein Film über die Traumata der Vergangenheit, zweite Chancen und ein Justizsystem, das trotz aller Sorgfalt mit seinem Ziel der Resozialisierung an Grenzen stößt.

Silence Breakers

Ein Einblick in die Arbeit der israelischen NGO „Breaking the Silence"

Mo. 04.04. & Di. 05.04. um 17.45 im Filmstudio | Mi. 06.04. um 17.45 im Rio
IL/FR/DE 2021; 88 Min.; Regie: Silvina Landsmann; hebr. OmU; FSK 12

Die NGO „Breaking the Silence" – kurz BtS – besteht aus ehemaligen israelischen Soldaten und Soldatinnen, die durch das Sammeln persönlicher Erinnerungsberichte auf den militärischen Alltag und den Umgang mit der Bevölkerung in den besetzten Gebieten aufmerksam machen wollen. Was macht einen guten Soldaten aus? Die Fähigkeit, ohne Skrupel Befehle auszuführen, oder die Berücksichtigung von höheren moralischen Zielen im Umgang mit dem Feind? Letzteres war vielen Mitgliedern von BtS erst nach ihrer aktiven Militärzeit möglich. In ihrer Arbeit setzen sie sich mit Einsätzen und Handlungen auseinander, die ihnen heute falsch vorkommen. Die Regisseurin Silvina Landsmann ermöglicht mit ihrem Film einen Blick hinter die Kulissen einer umstrittenen Gruppierung mit einem kontrovers diskutierten Ansatz.

Warum ich euch nicht in die Augen schauen kann

Jerry Rothwell schildert wie Autisten die Welt wahrnehmen

So. 10.04. bis Di. 12.04. im Filmstudio | Mi. 13.04. um 17.45 im Rio
USA/GB 2020; 82 Min.; Regie: Jerry Rothwell; FSK 6

„Der Film geht über den simplen Ratgeber für Betroffene hinaus, findet beeindruckende Bilder für einen Zustand, der schwer in Worte zu fassen ist.“ *epd-Film*

Angestoßen von einem Buch des Japaners Naoki Higashida, der als 13-Jähriger beschrieb, wie er als Autist die Welt wahrnimmt, unternimmt der Film eine Reise in die Welt von Autisten. Higashidas Aufzeichnungen werden mit Alltagserfahrungen von fünf jungen Autisten und deren Angehörigen verbunden, wobei die detailbezogene und zerstückelte Wahrnehmungsweise der Protagonisten in kurzen Einschüben auf der Bild- und Ton-Ebene nachempfunden wird. Der Film baut Brücken in eine schwer zugängliche Welt und lädt als sinnliches Erlebnis dazu ein, über die eigene Wahrnehmung der Welt nachzudenken. *filmdienst*

Loving Highsmith

Der Dokumentarfilm wirft ein neues Licht auf die Thriller-Autorin

So. 17.04.. um 15.00 Uhr sowie Mo. 18.04. & Di. 19.04. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Schweiz/Deutschland 2022; 83 Min.; Regie: Eva Vitija; FSK 12

Mit Romanen wie „Zwei Fremde im Zug“ und „Der talentierte Mr. Ripley“ schaffte Patricia Highsmith Weltliteratur. Auf Basis dieser Aufzeichnungen, die im Herbst 2021 zum 100. Geburtstag der Autorin zum ersten Mal veröffentlicht wurden, erzählt Regisseurin Eva Vitija von Highsmiths Lieben und Leidenschaften. Passagen aus den Büchern, die in der deutschen Fassung von Maren Kroymann gelesen werden, stehen neben Interviews mit früheren Freundinnen und Highsmiths Familie sowie Szenen aus den weltberühmten Verfilmungen ihrer Romane. Vitijas vielschichtige Liebesbiografie führt uns in ein Reich der Sehnsüchte und Obsessionen – und wirft ein neues Licht auf eine der schillerndsten Autorinnen des 20. Jahrhunderts. *Salzgeber*

River

Ein beeindruckender und meditativer Dokumentarfilm

So. 24.04. um 15:30 Uhr im Astra | Di. 26.04. & Mi. 27.04. um 18.00 Uhr im Rio
Australien 2021; 75 Min.; Regie: Jennifer Peedom, Joseph Nizeti; FSK 0

„Hypnotisierend, poetisch und erhaben.“ *Telluride Film Festival*

Im Laufe der Geschichte haben Flüsse unsere Landschaften und unsere Reisen geformt; sie flossen durch unsere Kulturen und Träume. „River“ nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise durch Raum und Zeit. Der Film umspannt sechs Kontinente, nutzt außergewöhnliche zeitgenössische Kinematographie, einschließlich Satellitenaufnahmen, und zeigt Flüsse in einem Ausmaß und aus Perspektiven, die nie zuvor gesehen wurden. Durch die Verbindung von Bildern, Musik und einem kargen, poetischen Drehbuch entsteht ein Film, der sowohl traumhaft als auch kraftvoll ist und die Wildheit der Flüsse ehrt, aber auch ihre Verletzlichkeit anerkennt. *Filmstarts.de*

Fuoco sacro

Ein Film über drei große Sängerinnen und das Herz der Oper

***Ab 28. April* – Deutschland 2022; 92 Min.; Regie: Jan Schmidt-Garre; mit Asmik Grigorian, Barbara Hannigan, Ermonela Jaho; FSK 0**

Opernabende können anregend sein, sie können langweilig sein. Manchmal sind sie lebensverändernd. Wer die Callas gesehen hat, spricht noch heute von ihr. Auch in unserer Zeit gibt es sie: Sängerinnen, die den Zuschauer ins Herz treffen. Selten waren sie immer und sie sind es bis heute. Drei von ihnen stellt dieser Film vor, fragt, was sie machen, wie sie es machen und was es in uns auslöst: Ermonela Jaho, Barbara Hannigan und Asmik Grigorian. Die Dokumentation blickt dabei in die verschiedensten Kulturen und mögen die Sängerinnen auch noch so unterschiedlich sein, was sie alle vereint, ist der Drang, auf der Bühne mehr als 100 Prozent zu geben. Ein Film über drei große Sängerinnen und zugleich ein Film über das Herz der Oper. *Kino-Zeit.de*

Heil Dich Doch Selbst

Ein Film über alternative Ideen und eigene Lebenswege

Fr. 22.04. um 17.45 Uhr sowie Mo. 25.04. & Di. 26.04. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2021; 105 Min.; Regie: Yasmin C. Rams

FILM & GESPRÄCH mit Regisseurin Yasmin C. Rams

Freitag 22. April ● 17.45 h ● Filmstudio

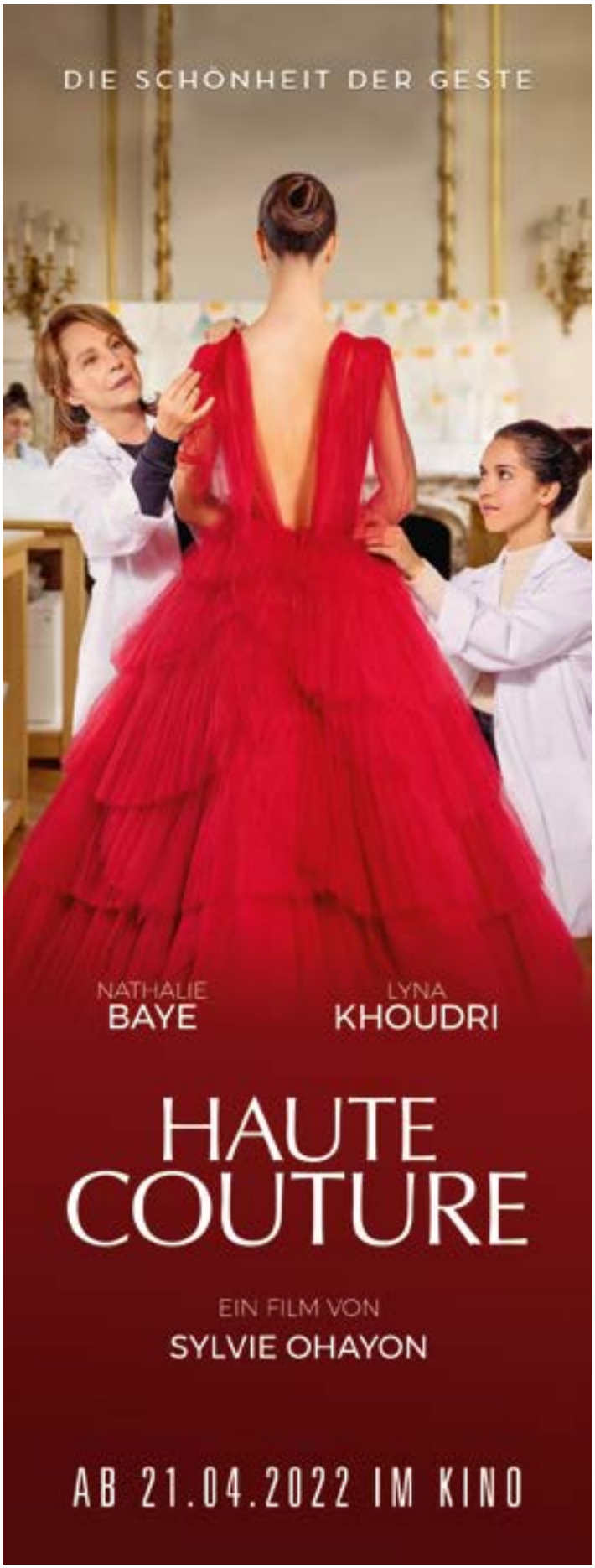
Die Geschichte, mit der Yasmin C. Rams in ihren Film einsteigt, ist ihre eigene. Denn Rams leidet seit ihrer Kindheit unter Epilepsie. Sie nimmt viele Medikamente. Medikamente, die die Symptome bekämpfen, aber auch ihr Wohlbefinden. Dazu ist vor kurzem auch ihr Vater erkrankt, an Parkinson. Auch er ist abhängig von der Medizin und fühlt sich zunehmend schlechter und schwächer. Über diesen sehr persönlichen Zugang baut die Regisseurin von Anfang an eine Brücke zum Publikum, das sie mitnimmt auf eine filmische Reise, die zum einen fundierte Recherche ist, aber auch neugieriger Selbstversuch. Ein Selbstversuch, der ungeschönt ehrlich auch Misserfolge wie Rückschläge im Heilungsprozess in Kauf nimmt und diese im Film zeigt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der Grugapark – Eine Liebe fürs Leben!

Grugabad-Freunde präsentieren „Heimatflimmern"-Preview

Sonntag 1. Mai um 14.30 Uhr im Filmstudio | Eintritt: 6, 00 €
DE 2022; 44 Min.; ein Film von Marika Liebsch und Tanja Reinhard

Seit fast hundert Jahren ist der Grugapark das grüne Herz von Essen und eine innig geliebte Oase: viel Natur und die ganze Welt mit Flora und Fauna mitten in der Großstadt. 1965 kam das Grugabad dazu, im Sommer einer der wichtigsten Treffpunkte für die Stadtgesellschaft. Bis heute. Das größte Freibad des Ruhrgebiets steht seit 2020 unter Denkmalschutz. Die Gruga mit Park und Bad ist ein einzigartiges, weit über Essen hinaus bekanntes Ensemble. Für die WDR-Serie „Heimatflimmern" illustrieren die Regisseurinnen Marika Liebsch und Tanja Reinhard die bewegte Park- und Badgeschichte. Der Verein der Grugabad-Freunde präsentiert gemeinsam mit dem Filmstudio exklusiv die Kino-Preview der Fernsehdokumentation und lädt anschließend zum Gespräch mit den beiden Filmemacherinnen und weiteren Gästen ein.



Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind

Märchenhaftes und charmantes Spinoff von „Harry Potter“

Sonntag 3. April um 11.00 Uhr in der Lichtburg
GB/USA 2016; 133 Min.; Regie: David Yates; mit Eddie Redmayne, Katherine Waterston; FSK 6

In den 1920er-Jahren reist ein britischer „Magizoologe“ mit einem Koffer voller magischer Kreaturen nach New York, wo die gefährlichen Umtriebe eines seltsamen Wesens Zauberer wie Menschen alarmiert haben. Der Magier gerät zwischen die Fronten, findet aber Hilfe bei zwei ungleichen Hexen-Schwestern sowie einem mutigen „Muggel“. Der ebenso unterhaltsame wie in Spezialeffekten, großartiger Ausstattung und detailverliebten Kostümen visuell spektakuläre Ausbau von Joanne K. Rowlings magischer Zauberer-Welt punktet nicht weniger mit seinen liebenswerten Figuren. Vor allem aber verliert der Film hinter seinem üppig aufgefahrenen (Effekte-)Zauber nicht die existenziellen Konflikte um Vorurteile sowie um die Angst gegenüber Fremdem aus dem Blick. *filmdienst*

Uhrwerk Orange

Stanley Kubricks zynische Filmfarce über einen amoralischen Punk

Mittwoch 13. April um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Mit kurzer Einführung
GB 1972; 136 Min.; Regie: Stanley Kubrick; mit Malcolm McDowell, Patrick Magee; FSK 16

„Ein Klassiker von eiskalter Bösartigkeit“ *Cinema*

Im London der Zukunft sorgt der junge Alex mit seiner Gang für Randale. Nach seiner Ergreifung muß er als Versuchskaninchen für kriminalistische Heilmethoden herhalten. Wieder in Freiheit fällt der seiner Aggressivität beraubte Alex einem seiner früheren Opfer in die Hände. Alex' „Heilung“ wird wieder rückgängig gemacht, und er ist der gleiche Schläger wie zuvor. Meisterregisseur Kubricks zynisch-brillante Zukunftssatire über eine Welt, in der der Mensch restlos manipulierbar geworden ist. Der filmische Geniestreich, der wegen seiner ballettartig ästhetisierten Gewaltszenen schockiert, gilt als Meilenstein der Filmgeschichte. *Blickpunkt: Film*

Phantastische Tierwesen: Grindelwalds Verbrechen

Zweiter Teil der Fantasy-Reihe von Autorin Joanne K. Rowling

Sonntag 10. April um 11.00 Uhr in der Lichtburg
GB/USA 2018; 134 Min.; Regie: David Yates; mit Eddie Redmayne, Jude Law; FSK 12

Newt Scamander wird von Dumbledore gebeten, den mächtigen Zauberer Grindelwald zu stoppen, der den Frieden zwischen Magieren und Muggels brechen will und auch mit Drohungen Anhänger seiner Ideen um sich schart. Doch Newt sieht sich nicht als Jäger oder gar Killer und sucht nach einer anderen Lösung. Fortsetzung zum „Harry Potter“-Spinoff, in dem Regisseur David Yates bereits zum sechsten Mal eine von J. K. Rowling erschaffene Fantasywelt in packende Kinobilder umsetzt. Die im ersten Film vorgestellten Figuren werden behutsam weiterentwickelt und neue hinzugefügt in einem Plot, der erneut Spannung und Wunder(n) aufs unterhaltsamste verknüpft. U.a. Ausstattung und VFX sind wie gewohnt auf höchstem Niveau. *Blickpunkt:Film*

Der Pate, Epilog

Abschluss der Pate-Trilogie in einer neuen Schnittfassung

Sonntag 10. April um 11.00 Uhr im Sabu in der Lichtburg
USA 1990; 165 Min.; Regie: Francis Ford Coppola; mit Al Pacino, Andy Garcia; FSK 16

New York 1979. Don Michael Corleone will das Familienvermögen durch die Beteiligung an einem europäischen Immobilien-Multi, in den auch die Vatikan-Bank investiert hat, legalisieren. Neffe Vincent bewährt sich, als er Don Michael das Leben rettet. Als sich die Geschäfte mit dem Immobilienriesen verzögern, wittert Michael Verbindungen zwischen Mafia, Kirche und Politikern... Grandioser Abschluß der gewaltvollen Familiensaga der Corleones. Neben Al Pacino, Joe Mantegna, George Hamilton und Diane Keaton profilierte sich Andy Garcia als eindrucksvoller Newcomer von Format. 16 Jahre nach dem Welterfolg „Der Pate II“ inszenierte Francis Ford Coppola („Apocalypse Now“) für 54 Millionen Dollar das meisterhafte Finale einer großen Tragödie. *Kino.de*

Das 1. Evangelium – Matthäus

Einer der beeindruckendsten Jesus-Filme überhaupt

Karfreitag (15. April) um 18.00 Uhr in der Galerie Cinema
IT 1964; 136 Min.; Regie: Pier Paolo Pasolini; mit Enrique Irazoqui, Margherita Caruso; FSK 6

„Ein dem herkömmlichen Bibelkino geistig wie formal extrem entgegengesetzter Film." *filmdienst*

Leben, Sterben und Auferstehung Jesu Christi in dem berühmten Film von Pasolini (der viele Rollen mit Freunden und Bekannten und die Rolle der Maria mit seiner Mutter besetzte). Dem Matthäus-Evangelium folgend, entwirft er ein individuell getöntes Bild der Heilsgeschichte, in dem besonders der soziale Aspekt der Botschaft Jesu herausgearbeitet wird. Pasolinis Jesus (Enrique Irazoqui) ist antiromantisch, kein Wunderheiler, sondern der sozialrevolutionäre Messias des Urchristentums. Verblüffend ist, wie Pasolini zu Jesus' Leidensweg Musik von Bach bis Billie Holiday einsetzt. *Cinema*

Mamma Roma

Anna Magnani brilliert in Pasolinis strengem Sozialdrama

So. 24.04. um 15.00 Uhr im Filmstudio | Mo. 25.04. um 20.00 Uhr im Rio | It. OmU
IT 1962; 106 Min.; Regie: Pier Paolo Pasolini; mit Anna Magnani, Ettore Garofolo; FSK 12.

Die Prostituierte „Mamma Roma" will ihr Leben ändern. Sie holt ihren 16-jährigen Sohn zu sich, der von Mamas Beruf nichts weiß. Doch dann klopft ihr früherer Zuhälter wieder an die Tür… Zweite Regiearbeit von Pier Paolo Pasolini („Accatone"), der in stilisierten Bildern vom zum Scheitern verurteilten Versuch eines Aufstiegs vom Proletariat ins Kleinbürgertum erzählt. Erneut vertraut Pasolini auf Laienschauspieler - mit der Ausnahme von Anna Magnani in der Hauptrolle. Das bewegende Sozialdrama wird durch die kunstvoll-karge Form zu einer exemplarischen menschlichen Tragödie überhöht. Herausragend ist dabei neben der Leistung von Magnani vor allem die Balance zwischen direkter Sinnlichkeit und strengem Formwillen sowie die kühne, aber gelungene Einbindung christlicher Ikonografie in die Filmsprache. *filmdienst*

Grünes Kino – „Why We Cycle "

mit anschließender Diskussion mit den GRÜNEN Landtagsabgeordneten für Essen

Dienstag 27. April • 20.00 Uhr • Filmstudio

– Eintritt frei –

Für die Niederländer:innen ist Radfahren so normal wie Atmen. Sie denken nicht darüber nach, sie tun es einfach. Der Film geht auf die Reise mit Alltagsradler:innen und mit den Expert:innen und zeigt die besondere Beziehung der Niederländer:innen zum Radfahren, und das bereits von Kindesbeinen an. In den Gesprächen zeigen sich sowohl offensichtliche als auch versteckte Auswirkungen des Radfahrens auf die Menschen, die Gesellschaft und auf die Organisation unserer Städte.
NRW ist in den meisten Ballungsräumen so flach wie die Niederlande. Warum funktioniert Radfahren so gut in unserem Nachbarland und warum macht es hier so viele Probleme? Warum haben wir in unserer Stadt Essen noch großes Potential für den Ausbau des Radwegenetzes und wo drückt es den Essenerinnen und Essenern den Radschuh? Alles das sind Fragen, die beim GRÜNEN Kino im Fokus stehen. Im Anschluss an den gezeigten Film „Why we cycle" besteht die Möglichkeit mit den GRÜNEN Landtagskandidat:innen Markus Spitzer-Pachel (Essen I), Gönül Eğlence (Essen II), Inga Marie Sponheuer (Essen III) sowie Mehrdad Mostofizadeh (Essen IV) gemeinsam über eine nachhaltig Mobilitätswende in Nordrhein-Westfalen zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen.

KI Biennale Essen

Das erste interdisziplinäre Festival
über Künstliche Intelligenz in Kultur, Gesellschaft,
Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Essener Filmkunsttheater bringen das Thema KI auf die Leinwand und zeigen die Beziehung zwischen Mensch und Maschine.

So. 08.05 , 14:30 Uhr, Astra: Her
So. 15.05., 14:30 Uhr, Astra: Ex Machina
So. 22.05., 14:30 Uhr, Astra: Hi, A.I.
So. 29.05., 14:30 Uhr, Astra: The Trouble with Being Born
So. 05.06., 14:30 Uhr, Astra: A.I. – Künstliche Intelligenz
So. 13.06., 14:30 Uhr, Astra: I Am Mother

Für das jüngere Publikum laufen im Eulenspiegel die Kinderfilme „Ron läuft schief" und „Wall-E". Wahre KI-Fans dagegen dürfen sich die Wiederaufführung des beliebten Klassikers „2001 – Odyssee im Weltraum" und das Double Feature mit „Blade Runner" und „Blade Runner 2049" nicht entgehen lassen.

Das detaillierte Programm folgt bald!

www.filmspiegel-essen.de
www.ki-biennale.de

visitessen

Sprung ins kalte Wasser

Ein sommerliches Roadmovie über zwei gegensätzliche Protagonisten

Mittwoch 20. April um 20.15 Uhr im Astra Theater | Mehrsprachige OmU
CY/GR/IT 2021; 80 Min.; Regie: Stelios Kammitsis; Vasilis Magouliotis, Anton Weil

Als seine Großmutter unerwartet stirbt, fasst Victor sich ein Herz: Er steigt in ihren alten Audi und bricht nach Deutschland auf, wo seine Mutter lebt. Auf der Fähre trifft er den abenteuerlustigen Deutschen Mathias – und lässt sich überreden, ihn auf seiner Reise mitzunehmen. In romantisch-verträumten Bildern begleitet Regisseur Stelios Kammitsis zwei junge Männer auf ihrem Trip durch Europa, der alles verändern wird. Er zeigt die beiden beim Baden im See, bei kleinen Gaunereien, beim Herbergs-Kuscheln. Ein sommerliches Roadmovie über zwei gegensätzliche Protagonisten, die über sich hinauswachsen und so zueinander finden. Und ein in Film über Familie und die Wege die uns nach Hause führen. *Salzgeber*

Wohnen als großes Kino

Ein Abend in der CineScience Reihe „Architektur + Film“

Donnerstag 21. April um 18.00 Uhr im Filmstudio | Eintritt 5 €
Eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

Das Haus sei ein „Abdruck seines Bewohners“, hielt Walter Benjamin einst fest, was für eine möglichst individuelle Ausgestaltung der Wohnung spricht. Doch ist genau dies in den Masterplänen der Architektur, vom funktional optimierten Grundriss zur visionären Idealstadt, nicht vorgesehen. Der Mensch, so karikiert es Jacques Tati ebenso heiter wie treffend, möchte aus gesellschaftlichen Gründen kein individueller Bewohner seines Hauses sein, sondern macht sich freiwillig zum Abziehbild eines Masterplans an Design-Perfektion. Was wir heute noch von Jacques Tati, Federico Fellini und anderen zum guten Bewohnen von Häusern und Städten lernen können, fragt sich die Designtheoretikerin und -historikerin Annette Geiger. *Leitung: Armin Flender, KWI-Geschäftsführer, Anja Schürmann, KWI*

The Witch

Großartig intensiver Mystikhorrorfilm von Robert Eggers

Dienstag 19. April um 20.00 Uhr im Luna im Astra | Englische OmU
CA/USA 2015; 93 Min.; Regie: Robert Eggers; mit Anya Taylor-Joy, Ralph Ineson; FSK 16

„Horror mit einer Extra-Prise Anspruch ... ebenso abgrundtief verstörenden wie wunderschön fotografiert.“ *Filmstarts.de*

Im Neuengland des 17. Jahrhunderts lebt eine puritanische, tiefreligiöse Familie am Rand eines Waldes, verstoßen von ihrer Gemeinschaft. Als der jüngste Sohn verschwindet, verdächtigen die Eltern eine Hexe oder sogar den Satan. In eindringlichen Bildern inszeniert der Horrorfilm einen archaischen Kampf zwischen Gut und Böse, wobei er zwei Lesarten ineinander webt: Die aufgeklärte, moderne Sichtweise erklärt das Schicksal der Familie aus Schmerz, Schuldgefühlen und religiösem Wahn, während die mythologische Deutung eine Volkssage wörtlich nimmt. *filmdienst*

Der Leuchtturm

Fantastisch fotografierter und grandios gespielter Abstieg in den Wahnsinn

Dienstag 26. April um 20.00 Uhr im Luna im Astra | Englische OmU
USA 2019; 110 Min.; Regie: Robert Eggers; mit Willem Dafoe, Robert Pattinson; FSK 16

„Eine schauspielerische Tour de Force, ungemein atmosphärisch.“ *Cinema*

Ende des 19. Jahrhunderts setzt ein junger Mann an der Küste Neuenglands auf eine einsame Insel über, um als Gehilfe eines Älteren den Leuchtturm zu warten. Lange Zeit sprechen die Männer nicht miteinander, bis ein Sturm tagelang verhindert, dass ein Versorgungsschiff anlegt, um Lebensmittel zu bringen und den verzweifelten Assistenten abzulösen. Das verstörende Drama ist in Schwarz-weiß und in einem fast quadratischen Format gedreht, was die klaustrophobische, ins Unheimliche tendierende Atmosphäre verstärkt. Die Darsteller hingegen liefern sich in ausgefeilten, mitunter komischen Dialogen ein immer stärker eskalierendes Duell. *filmdienst*

Maixabel

Preview in Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen

Dienstag 26. April um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
ES 2021; 115 Min.; Regie: Icíar Bollaín; mit Blanca Portillo, Luis Tosar; FSK 12

„Ein tief bewegendes Plädoyer für den Dialog!“ *Cineuropa*

Die wahre Geschichte der Maixabel Lasa, deren Mann Juan Marí Jáuregui von einem ETA-Kommando getötet wurde und sich dem Dialog stellt – mit den Mördern ihres Mannes. Icíar Bolláin („Rosas Hochzeit“, „El Olivo“) liefert eine ausbalancierte Sicht auf die unterschiedlichen Perspektiven des ETA-Terrorismus im Baskenland. Es ist dabei als Zuschauer gar nicht so wichtig, die Historie, die politischen Hintergründe und Kraftverhältnisse während des ETA-Terrorismus zu kennen. Denn der Film setzt vielmehr beim Dialog und bei der Versöhnung zweier gegnerischen Seiten an – die stellvertretend für viele andere Konflikte gelten können. *Kino-Zeit.de*

Meine schrecklich verwöhnte Familie

Preview in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

Mittwoch 27. April um 20.15 Uhr im Astra Theater | Französische OmU
FR 2021; 95 Min.; Regie: Nicolas Cuche; mit Camille Lou, Gérard Jugnot; FSK 6

„Meine schrecklich verwöhnte Familie“ ist eine unterhaltende Komödie des französischen Regisseurs Nicolas Cuche. Besonders Hauptdarsteller Gérard Jugnot („Die Kinder des Monsieur Mathieu“) als reicher Vater, der seinen verwöhnten Sprösslingen eine Lektion erteilen will, agiert mit bemerkenswerter Spiellust. Darüber hinaus machen absurd skurrile Situationen Laune, wenn seine bereits erwachsenen Kinder sich in der normalen Arbeitswelt bewähren sollen. Am Ende freilich muss sich der Erzeuger aber auch selbst Kritik gefallen lassen. In Mexiko avancierte der Streifen zum Kinohit. Die französische Adaption über Familie, Kinder und das liebe Geld punktet mit erfrischendem Esprit und Charme. *Programmkino.de*

KULTUR IN ESSEN. TUP

Weltmusik-Festival

SOUNDS OF EAST TO WEST

in der Philharmonie Essen
12.-15. Mai 2022

Fr | 13. Mai 2022 | 19:00 Uhr
KINAN AZMEH CITY BAND

Fr | 13. Mai 2022 | 22:00 Uhr
ANOUAR BRAHEM QUARTET

Sa | 14. Mai 2022 | 16:00 Uhr
OPEN AIR IM STADTGARTEN

Sa | 14. Mai 2022 | 20:00 Uhr
MORGENLAND ALL STAR BAND

So | 15. Mai 2022 | 20:30 Uhr
AYNUR & BAND

Das komplette Festivalprogramm unter www.philharmonie-essen.de
Bitte beachten Sie mögliche Änderungen auf unserer Website.

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

Aynur
Foto: Mahsin Akgun

PHILHARMONIE ESSEN

Nomadland

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 24.04 um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
USA 2020; 108 Min.; Regie: Chloé Zhao; mit Frances McDormand, David Strathairn; FSK 0

„Ein berührendes, bildgewaltiges und trotzdem durch und durch bescheidenes Roadmovie voll flüchtigem Glück." *Filmstarts.de*

„Ein außergewöhnlicher Film" *3Sat Kulturzeit*

Von einer anderen Art des amerikanischen Traums erzählt Chloé Zhao in ihrem dritten Film „Nomadland", der in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde und als ein Favorit auf den Oscar gilt. Menschen, die freiwillig als Nomaden leben, durch die Weiten der USA ziehen und nach Unabhängigkeit und Freiheit suchen, stehen im Mittelpunkt eines herausragenden, poetischen, unprätentiösen Films – und eine wieder mal überragende Frances McDormand. *Programmkino.de*

Contra

Sönke Wortmanns hochaktuelle Culture-Clash-Komödie

Im April jeden Samstag um 16.15 Uhr in der Galerie Cinema
DE 2020; 103 Min.; Regie: Sönke Wortmann; mit Nilam Farooq, Christoph Maria Herbst; FSK 12

„Diese intelligente Komödie macht sehr viel Spaß! … Ein rundum gelungenes Kinovergnügen." *Programmkino.de*

In Sönke Wortmanns Komödie muss der zynische Uni-Professor Richard Pohl die Erstsemester-Jurastudentin Naima auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten. Da Pohl Naima beim ersten Kennenlernen im Hörsaal rassistisch beleidigt hat, ist der Wettbewerb seine einzige Chance, seinen Job zu behalten. Die amüsante Culture-Clash-Komödie überzeugt dank dem großartigen Zusammenspiel der Hauptdarsteller:innen und seiner hochaktuellen Fragestellung über Vorurteile, Stereotypen und dem, was unsere Gesellschaft daraus macht. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Marie Graßhoff: Neon Birds

Die Autorin liest im Rahmen der KI-Biennale aus ihrer Trilogie

Dienstag 3. Mai um 19.00 Uhr im Astra Theater | Eintritt: 6,00 €
Mehr Informationen unter www.ki-biennale.de

Es ist das Jahr 2101. Ein außer Kontrolle geratener technischer Virus hat Menschen in hyperfunktionale Cyborgs, so genannte Moja, verwandelt, die dem Willen der künstlichen Intelligenz KAMI gehorchen. In Sperrzonen eingepfercht, werden sie von Supersoldaten bekämpft, die man weltweit als Stars feiert. Doch die Mauern beginnen zu bröckeln. Während die Weltregierung KAMI ausschalten möchte, versucht die Kämpferin Andra, mit ihr Kontakt aufzunehmen... Marie Graßhoff begeistert mit ihren Science-Fiction-Romanen nicht nur Jugendliche, die in Leipzig lebende Autorin hat sich in den letzten Jahren eine breit gefächerte Leserschaft erschrieben. Auf Einladung der Mayerschen Buchhandlung kommt sie im Rahmen der KI Biennale ins Astra-Theater nach Essen.

Seit 46 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

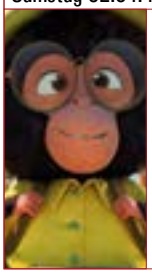
Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL
Samstags um 15.00 Uhr im RIO Filmtheater

Samstag 02.04. im RIO Filmtheater



Frei ohne Altersbegrenzung

In 80 Tagen um die Welt

Jules Vernes Roman-Klassiker in einer tierischen Zeichentrickversion für die kleinsten Kinogänger: Passepartout ist ein junges, überbehütetes Äffchen, das sein Leben lang vom großen Abenteuer träumt. Als er den frechen Entdecker-Frosch Phileas Frogg kennenlernt, nehmen die beiden eine irrwitzige Wette an: Für 10 Millionen Muscheln müssen sie es schaffen, in 80 Tagen um die Welt zu reisen.

Frankreich/Belgien 2020; 83 Min.; Regie: Samuel Tourneux

Samstag 09.04. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Mumins an der Riviera

Ein liebevoll-lustiger Zeichentrickfilm nach den Geschichten von Tove Jansson: Zusammen mit der kleinen Mü und Snorkfräulein begeben sich die Mumins auf eine abenteuerliche Reise übers Meer, nach bedrohlichen Stürmen und gefährlichen Wüstenlandschaften kommen sie letztendlich an ihr Ziel, die Riviera. Hier lässt sich Snorkfräulein von der Aufmerksamkeit eines Casanovas blenden und Mumin lernt, wie schmerzvoll Eifersucht sein kann. *mfa*

Frankreich/Finland 2014; 74 Min.; Regie: Xavier Picard

Sonntag 10.04. im EULENSPIEGEL • Samstag 16.04. im RIO Filmtheater

Frei ab 0 Jahren

Die Häschenschule 2 – Der große Eierklau

In der Häschenschule herrscht große Aufregung. Denn der gemeine Stadthase Leo hat sich mit den Füchsen zusammengetan und plant, Ostern einfach abzuschaffen. Doch da hat er nicht mit den Jungosterhasen Max, Emmi und ihren Freunden gerechnet, die alles tun, um das Osterfest doch noch zu retten. Die Fortsetzung des erfolgreichen Kinoabenteuers für die Jüngsten überzeugt durch seine charmanten Einfälle und die liebevoll gestaltete Geschichte. *FBW*

Deutschland 2022; 86 Min.; Regie: Ute von Münchow-Pohl

Sonntag 17.04. im EULENSPIEGEL • Samstag 23.04. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Der Pfad

Frankreich, 1940: Der 12-jährige Rolf und sein Vater sind in Frankreich auf der Flucht vor den Nazis untergetaucht. Die Mutter ist bereits in den USA, nun wollen auch Rolf und sein Vater die lange Reise wagen. Als der Vater festgenommen wird, ist Rolf auf sich allein gestellt. Nur das elternlose Mädchen Núria begleitet ihn auf der abenteuerlichen Reise, die nun beginnt. Ein begeisterndes Kinoerlebnis für Jung und Alt. *FBW*

Deutschland 2022; 100 Min.; Regie: Tobias Wiemann

Sonntag 24.04. im EULENSPIEGEL • Samstag 30.04. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Lotta aus der Krachmacherstraße

Die Verfilmung des Kinderbuchs von Astrid Lindgren: Lotta (bezaubernd: Grete Havnesköld) ist fünf, weiß eigentlich schon alles und hält ihre Familie mit Eigensinn auf Trab. So auch an ihrem Geburtstag, zu dem sie das ersehnte Fahrrad nicht bekommt. Lotta „leiht" sich das große Rad von Tante Berg und los geht's! Die netten Geschichten sind genau das Richtige für Lottas Altersgenossen. *Cinema*

Schweden 1992; 75 Min.; Regie: Johanna Hald

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse öffnet immer 45 Minuten vor Beginn der ersten Vorstellung!

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

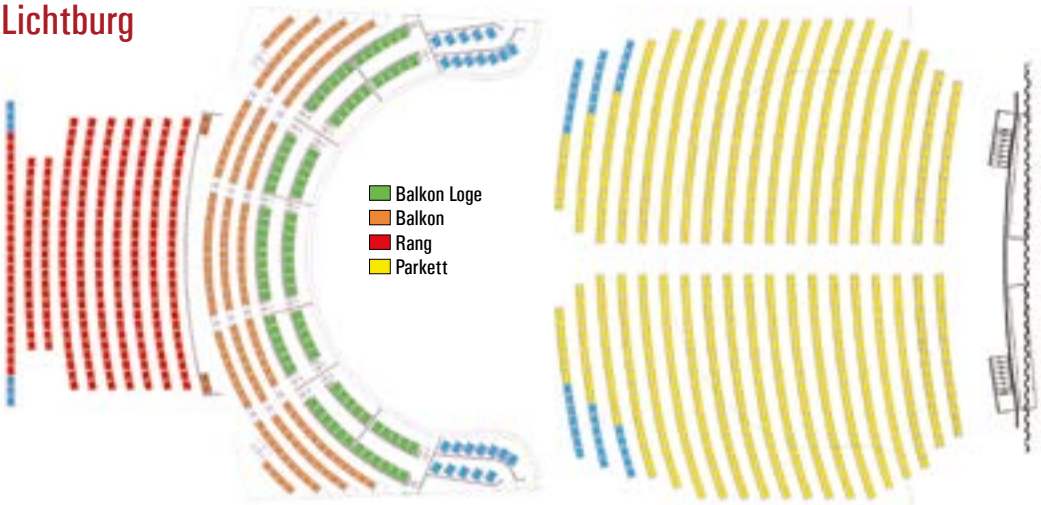
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Samstag um 15.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL CAFÉ

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zurzeit geschlossen.

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA CICAE

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

DAS GROSSE KINOEREIGNIS
KEHRT ZURÜCK
DOWNTON ABBEY II
EINE NEUE ÄRA
AB 28. APRIL NUR IM KINO
/downtonabbey.de